Rathauschau

Dienstag, 20. März 2012 Ausgabe 055

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Τe	Terminhinweise 2		
Bürgerangelegenheiten Meldungen		3	
		4	
>	Sicher zur Schule	4	
>	Reihe "Mutbürger für Energiewende!": Energetische Sanierung		
	von Gebäuden	5	
>	Dokumentarfilme von Dieter Wieland im Filmmuseum	6	
>	Lesung und Diskussion: Wie Rassismus aus Wörtern spricht	7	
>	Kuratorenführung durch die Ausstellung "Täglich frisch!"	8	
>	Künstlergespräch in der Ausstellung "Veli Granö"	8	
Antworten auf Stadtratsanfragen		10	
>	IT und München – Stellen und Kosten	10	
>	Eine Lanze für den gesunden Menschenverstand – unbürokratische		
	Lösung bei der Schulwegkostenfreiheit für Münchner Vorläufer-		
	klassen anwenden	14	
Δ	nträge und Anfragen aus dem Stadtrat	17	

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 21. März, 9.15 Uhr, Besprechungsraum 200, Burgstraße 4

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat "Änderungen von Wahlordnung und Satzung des Seniorenbeirates" von Christiane Lüers, Sozialreferat.

Wiederholung

Mittwoch, 21. März, 14.30 bis 18 Uhr,

Städtisches Theodolinden-Gymnasium, Am Staudengarten 2

Fachtag "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR-SMC). Es sprechen die Ehrenbürger Dr. Hildegard Hamm-Brücher und Dr. Hans-Jochen Vogel sowie Stadtrat Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Darüber hinaus stellen Münchner Schulen, die sich bereits an dem "Schule ohne Rassismus"-Netzwerk beteiligen, ihre vielfältigen Projekte vor.

Achtung Redaktionen: Bei Interesse an einer Teilnahme bitte bis spätestens Dienstag, 20. März, per Fax an 6 93 81 29 29 oder per Mail an holger.keilwerth@muenchen.de verbindlich anmelden.

Wiederholung

Mittwoch, 21. März, 18 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet gemeinsam mit Ministerialdirektor Josef Poxleitner, Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, und Professorin Christina Simon-Philipp, Hochschule für Technik Stuttgart, Kuratorin der Ausstellung, die Ausstellung "40 Jahre Städtebauförderung in Baden-Württemberg – Bilanz und Ausblick".

Donnerstag, 22. März, 13 Uhr, Ratskeller, Botticelli-Zimmer

Bürgermeisterin Christine Strobl übergibt den Helmut-Stegmann-Nachwuchs-Förderpreis an junge Journalistinnen und Journalisten. Dieser mit 3.000 Euro dotierte Preis für lokale und regionale Sportberichterstattung, der an den ehemaligen tz-Chefredakteur erinnert, wird 2012 zum elften Mal vergeben.



Donnerstag, 22. März, 14 Uhr, ADAC-Zentrale, Hansastraße 19

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Einweihung der neuen ADAC-Zentrale.

Freitag, 23. März, 11 Uhr, Badgasteiner Straße 6

In ihrem Sanierungsgebiet Sendling-Westpark realisiert die GWG München derzeit ein Projekt für Holzbau im Modernisierungs- und Neubaubereich. Zur feierlichen Einweihung der 46 frei finanzierten Mietwohnungen sowie der Räume der neuen GWG-Hausverwaltung Sendling-Westpark, Hadern, die Ende 2011/Anfang 2012 im ersten Bauabschnitt bezugsfertig geworden sind, spricht Stadträtin Heide Rieke (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Weitere Reden halten die GWG-Geschäftsführer Hans-Otto Kraus und Dietmar Bock.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Freitag, 23. März, 16 Uhr, Rathaus, Sitzungssäle

Anlässlich des diesjährigen Equal Pay Day nimmt Bürgermeisterin Christine Strobl an einer Interview-Runde rund um das Thema Equal Pay Day teil.

Freitag, 23. März, 19 Uhr, Maximilianeum

Im Rahmen eines Empfangs anlässlich der Gründung der Bayerngas GmbH vor 50 Jahren hält Oberbürgermeister Christian Ude die Festansprache.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 27. März, 19 Uhr, Gaststätte "Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 27. März, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 27. März, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).



Dienstag, 27. März, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 27. März, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

Dienstag, 27. März, 19 Uhr,

Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 27. März, 19.30 Uhr,

Pfarrsaal St. Christoph, Am Blütenanger 7 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Dienstag, 27. März, 19.30 Uhr,

Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine *Bürgersprechstunde* mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

Sicher zur Schule

(20.3.2012) Am 19. März fand bereits zum 28. Mal die feierliche Übergabe der Schulwegpläne im BMW-Museum statt. Insgesamt 134 Münchner Grundschulen und Sonderpädagogische Förderzentren erhielten die neuen Schulwegpläne für das Schuljahr 2012/2013. Die Schulwegpläne werden jährlich in enger Zusammenarbeit zwischen der Verkehrswacht München, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Polizeipräsidium München sowie den Schulen und Elternbeiräten erstellt. Mit ihnen können die Erstklässler und ihre Eltern den Schulweg bereits frühzeitig üben.

Dem Kreisverwaltungsreferat ist es ein besonderes Anliegen, die Sicherheit im Stadtgebiet insbesondere für die Münchner Schülerinnen und Schüler ständig zu verbessern. Die Schulwegpläne leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Jeder Schulwegplan ist individuell für jede Schule gestaltet und wird jährlich aktualisiert. Neben einem Plan des Schulsprengels enthält er Bilder von besonders beachtenswerten Straßenstellen, Ansprechpartner für Eltern und Kinder an der Schule und bei der Polizei, Erläuterungen zu den wichtigsten Verkehrszeichen sowie wichtige Tipps zur Verkehrssicherheit. Zur Optimierung der Schulwegsicherheit setzt das Kreisverwaltungsreferat auch weitere Projekte um. Dazu zählt beispielsweise das bereits seit 2004 etablierte Projekt "Bus mit Füßen" im Rahmen der Kampagne "München – Gscheid mobil".

Bei dieser Kooperation zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und Green City e. V. handelt es sich um eine organisierte Schulwegbegleitung für Grundschulkinder der ersten beiden Jahrgangsstufen. So werden schon den Jüngsten die Themen Verkehrssicherheit und nachhaltige Mobilität beispielsweise durch Rollenspiele vermittelt. Die dreimalige Auszeichnung als "Offizielles Projekt der UN-Weltdekade" unterstreicht den großen Erfolg sowie den innovativen Ansatz des "Bus mit Füßen".

Als beste aller Maßnahmen zur Schulwegsicherung hat sich die persönliche Hilfe erwiesen. Deshalb sucht das Kreisverwaltungsreferat ständig engagierte und zuverlässige Personen, die die knapp 600 ehrenamtlich tätigen Schulweghelferinnen und Schulweghelfer unterstützen und die Münchner Kinder sicher über die Straßen begleiten möchten.

Wie bereits in den Vorjahren hat sich 2011 im Stadtgebiet München erfreulicherweise kein tödlicher Schulwegunfall ereignet. Dazu haben unter anderem auch die Schulweghelferinnen und Schulweghelfer sowie die zahlreichen Aktionen rund um das Thema Schulwegsicherheit wesentlich beigetragen.

Weitere Infos zu den Schulwegplänen und zur Schulwegsicherheit unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Verkehr/Verkehrssicherheit.html

Reihe "Mutbürger für Energiewende!": Energetische Sanierung von Gebäuden

(20.3.2012) Geht es um die Energiewende, kommen meist Erneuerbare Energien wie Windkraft, Sonnenenergie oder Übertragungsnetze und Energie-Speicher zur Sprache. Das Naheliegende aber wird meist übersehen – das Einsparen von Energie durch die energetische Sanierung. Mehr als 40 Prozent der Nutzenergie wird für Gebäudewärme- und Warmwasserzwecke verbraucht, jedoch wird jährlich nur ein Prozent des Gebäudebestands energetisch saniert. Dabei birgt eben gerade die Gebäudesanierung ein großes Potenzial, Energie effizient, langfristig und kostengünstig

zu sparen. Die fünfte Veranstaltung der 20-teiligen Reihe "Mutbürger für Energiewende!" widmet sich am Donnerstag, 22. März, dem Thema "Energetische Sanierung von Gebäuden: Notwendigkeit, Hemmnisse, Lösungen". In der Schweisfurth-Stiftung (Südliches Schlossrondell 1) sprechen und diskutieren ab 19 Uhr:

- Dr. Roland Gellert, Geschäftsführer des Forschungsinstituts für Wärmeschutz (FiW), über "Energetische Sanierung im Gebäudebestand"
- Manfred Giglinger, Sachverständiger für Gebäudeausrüstung und Energieeffizienz, über "Hemmnisse: Technik, Kosten, Förderung, Steuern, Eigentumsrecht, Mietrecht"
- Juliana Helmstreit, Mediatorin der Stelle für Gemeinwesenmediation der Landeshauptstadt München über "Möglichkeiten der Mediation in Konfliktfällen"

In ihren Beiträgen zeigen die Referenten sowie die Referentin unter anderem, warum energetische Sanierungen oftmals nicht in Angriff genommen werden. Gleichzeitig werden sie aber auch Lösungen ansprechen, wie eine energetische Sanierung trotz beispielsweise hoher Erstinvestitionen oder kompliziert wirkenden Förderanträgen umgesetzt werden kann. Mit der Veranstaltungsreihe "Mutbürger für Energiewende!" legt die Umwelt-Akademie in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt den Fokus auf die Themen Klimaschutz, Energiewende und Bürgerpartizipation. In den kommenden Monaten werden 20 Vorträge und Diskussionsveranstaltungen angeboten. Gefördert wird "Mutbürger für Energiewende!" von der Selbach-Umwelt-Stiftung, der Ikea-Stiftung und der Manfred Wierichs-Stiftung. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.die-umwelt-akademie.de. Von dort geht es auch zum Mutbürger-Blog, wo Bürgerinnen und Bürger auch außerhalb der Veranstaltungsreihe diskutieren oder ihr Feedback geben können. Die nächste Veranstaltung von "Mutbürger für Energiewende!" ist am Donnerstag, 19. April (19 Uhr), im Münchner Stadtmuseum (Thema: "Energie in Bürgerhand").

Dokumentarfilme von Dieter Wieland im Filmmuseum

(20.3.2012) Zum 75. Geburtstag von Dieter Wieland zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 22. März bis 1. April, sechs Programme mit seinen legendären Dokumentarfilmen, die er zwischen 1971 und 1992 für den Bayerischen Rundfunk gedreht hat. Dieter Wieland ist am Donnerstag, 22. März, und am Samstag, 24. März, zu Gast.

"Grün kaputt – Landschaft und Gärten der Deutschen" (1983) und "Der Jodlerstil" (1984) zählen wohl zu seinen bekanntesten und beeindruckendsten Filmen. Von 1964 bis 2002 drehte Dieter Wieland für den Bayerischen

Rundfunk mehrere hundert Filme und setzte sich innerhalb der Sendereihen "Topografie" und "Bauen und Bewahren" massiv für Denkmalschutz und Landschaftspflege ein. Er warb für ein bewusstes, qualitätsvolles Bauen, plädierte schon damals für eine Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt bei der "Flurbereinigung" und für eine Würdigung der Tradition in Dörfern und Städten: "Niemand baut für sich allein" lautet sein Credo. Konsequent teilt er mit den Zuschauern seine genauen Beobachtungen von Straßenführungen, bepflanzten Betonkübeln ("Straßenbegleitgrün"), Fußgängerzonen, Gartenmoden und gutgemeinten Bausünden beim vermeintlich rustikalen Landhausstil. Wielands Filme sind wie bebilderte Gedichte, sein Markenzeichen sind lange Einstellungen und ein sprachlich ausgefeilter Kommentar, den er mit melancholischer Stimme selbst spricht.

Wielands Film "Landshut oder hat die Schönheit eine Chance?" (1973), in dem er aufzeigt, wie eine Stadt ihre historische Altstadt ruiniert, führte zu einem Eklat und großer Empörung bei den Verantwortlichen der Stadt. Ein halbes Jahr nach der Ausstrahlung wurde eine Fernsehdiskussion mit dem Filmmacher und Städtebauexperten angesetzt. Film und Diskussion werden am Samstag, 24. März, um 18.30 Uhr (in Anwesenheit von Dieter Wieland) gezeigt.

Dieter Wieland erhielt zahlreiche Auszeichnungen auf dem Gebiet der Poesie, Literatur und Architektur; er erhielt auch einen Fernsehpreis (1990 für die Reihe "Topografie") sowie 2010 den Oberbayerischen Kulturpreis. Die Werkschau im Filmmuseum ist die erste cineastische Würdigung seiner Filme.

Alle Titel und Termine der Filmreihe befinden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Lesung und Diskussion: Wie Rassismus aus Wörtern spricht

(20.3.2012) "Es ist im Diskurs um diskriminierungsfreie Sprache bereits gängige Praxis, dass ihre Gegner entrüstet darauf beharren, sich … nicht den "Mund verbieten" zu lassen, da sie doch schon immer so geredet hätten, wie sie reden, ohne dass damit böse Absichten verbunden wären. "Sprachverbote", meinen sie, könnten die Wirklichkeit nicht verändern. Wer so argumentiert, negiert jedoch die Wirkmacht von Sprache, die doch stets Realität (re-)produziert und damit enger mit der Wirklichkeit verknüpft ist, als die selbsternannten Sprachwächter es sich eingestehen wollen." So eine Rezession zum Buch "Wie Rassismus aus Wörtern spricht.

(K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache". AMIGRA, die Antidiskriminierungsstelle der Landeshauptstadt München, stellt im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" am Donnerstag, 22. März, um 19 Uhr in der Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, dieses außergewöhnliche und kreative Buch vor. Es lesen die Herausgeberinnen Susan Arndt und Nadja Ofuatey-Alazard, sowie die Autorin Maureen Maisha Eggers und der Spoken Word Künstler Philipp Khabo Köpsell. Der Eintritt ist frei.

Kuratorenführung durch die Ausstellung "Täglich frisch!"

(20.3.2012) Die Verfügbarkeit von frischem Obst und Gemüse ist für das tägliche Leben selbstverständlich. Über die Wege jedoch, die diese zurücklegen, bevor sie auf dem Wochenmarkt, im Supermarktregal oder auf den Tellern im Restaurant landen, machen sich die Wenigsten Gedanken. Eben so wird die Unabhängigkeit von den Jahreszeiten, die der globale Handel für den Speiseplan ermöglicht, selten hinterfragt. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Münchner Großmarkthalle wird die Versorgung der Stadt mit Nahrungsmitteln thematisch aufgegriffen. Die Geschichte eines weitgehend unbekannten Handelsplatzes, der Händleralltag und dessen internationale wirtschaftliche Beziehungen sowie die Bedeutung von "24h Freshness" werden erzählt. Die Kuratorenführung am Donnerstag, 22. März, durch die Austellung "Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle" nimmt auf eine Reise zu den vielfältigen Aspekten dieses Themas mit. Treffpunkt ist in der Ausstellung im zweiten Stock des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Künstlergespräch in der Ausstellung "Veli Granö"

(20.3.2012) Am Freitag, 23. März, findet um 15 Uhr in der Ausstellung "Forum 026: Veli Granö – Prophet. Fotografie und Video" ein Künstlergespräch im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Veli Granö (geboren 1960) ist einer der international bekanntesten finnischen Künstler, dessen Video- und Fotoarbeiten im Rahmen dieser Kabinett-Ausstellung zum ersten Mal in Süddeutschland präsentiert werden. Im Zentrum der Arbeit von Veli Granö stehen Menschen, die sich ihr Leben in einer oft skurrilen Art und Weise konstruieren. Der Künstler nähert sich seinen Sujets stets behutsam und dokumentiert mittels Fotografie und Video ebenso glückliche wie dunkle Momente im Leben seiner Protagonisten. Das Künstlergespräch ist ein offenes Forum für Fragen und Meinungen interessierter Besucherinnen und Besucher und für den Austausch mit den Künstlern und den Kuratoren. Jeder ist willkommen und kann die

Gelegenheit nutzten, die Arbeiten und die Künstler persönlich kennenzulernen. Treffpunkt ist in der Ausstellung. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, das Künstlergespräch ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 20. März 2012

IT und München - Stellen und Kosten

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 6.12.2011

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Auf Ihre Anfrage vom 06.12.2011 nehme ich Bezug. Sie haben folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

"Die Umstrukturierung der städtischen IT mit der Gründung des Eigenbetriebs IT@M und die laufenden und noch zu erfolgenden Personalumsetzungen bzw. Einstellungen betreffen alle städtischen Referate und wirken sich auf jede einzelne städtische Mitarbeiterin und Mitarbeiter aus."

Frage 1:

Wie viele IT-Stellen (Vollzeitäquivalente VZÄ) gibt es in den Referaten bzw. in der gesamten Stadtverwaltung?

Antwort:

Im Jahr 2011 waren 1.061 Personen für mindestens einen Monat IT-Schaffende.

Zum 30.11.2011 waren 995 Personen IT-Schaffende (davon 953 im Gemeindehaushalt und den Stiftungen sowie 42 in den Eigenbetrieben).

Diese entsprechen 936,4 Vollzeitäquivalenten (davon 895,5 im Gemeindehaushalt/Stiftungen und 40,9 in den Eigenbetrieben)

Gemessen an der Zahl der Vollzeitäquivalente im Gemeindehaushalt/Stiftungen (25.133,3) ergibt sich ein Anteil von IT-Schaffenden i.H.v. 3,6% (Eigenbetriebe 1,5%).

Frage 2:

Wie viele Stellen (VZÄ) werden durch die Umorganisation der IT in den Referaten und im Eigenbetrieb neu geschaffen?

Antwort:

Die durch die Umorganisation neu geschaffenen Stellen gehen aus den Beschlüssen "MIT-KonkreT" des Stadtrates vom 27.07.2005, vom 04.10.2007 und vom 27.01.2010 hervor:

Danach sind für die Planung und Umsetzung der Neuorganisation in verschiedenen Bereichen Stellen dauerhaft eingerichtet worden:

Beschluss	Stellen
04.10.07	3
27.01.10	54

In dieser Zahl sind die 40 Stellen für IT- und Facharchitekten aus dem Beschluss vom 27.01.2010 enthalten. Diese Anzahl ist für die Bedarfe der strategischen Neuausrichtung der IT angesetzt. Sie umfasst keine ggf. durch neue Aufgaben in den Referaten entstehenden IT-Stellen.

Außerdem wurden befristet für die Projektarbeit vom Stadtrat folgende IT-Stellen bewilligt:

Beschluss	Stellen
27.07.05	5 auf 5 Jahre befristete Stellen
04.10.07	1 auf 3 Jahre befristete Stellen 6,5 auf 4 Jahre befristete Stellen 13 auf 5 Jahre befristete Stellen
27.01.10	7,5 auf 5 Jahre befristete Stellen 4 auf 4 Jahre befristete Stellen 4 auf 3 Jahre befristete Stellen

Davon wurden bereits 11 Stellen wieder abgebaut, der Abbau der weiteren Stellen ist bis zum Ende des Programms Ende 2015 geplant.

Darüber hinaus wurden MIT-Konkret 1,6 Mio. Euro zur Kompensation der Aufwände der Referate bei der Konzeption und Umsetzung bewilligt, die zur Finanzierung befristeter Stellen und externer Dienstleistungen verwendet werden.

Frage 3:

Wie hoch sind die Kosten für das IT-Personal in den Referaten und gesamtstädtisch?

Antwort:

Die Kosten für alle IT-Schaffenden (inkl. der mit der Umorganisation betrauten Dienstkräfte) belaufen sich für das Jahr 2011 auf insgesamt: 49,33 Mio. Euro.

Davon entfallen 46,86 Mio. Euro auf die Referate und 2,47 Mio. Euro auf die Eigenbetriebe.

Aufgrund der Tatsache, dass der Eigenbetrieb IT@M erst zum 01.01.2012 den Betrieb aufgenommen hat, sind die Personalauszahlungen 2011 noch in den Referaten enthalten.

Im Verhältnis zu den Personalauszahlungen insgesamt (Gemeindehaushalt 1.251,8 Mio. Euro, Eigenbetriebe 157,6 Mio. Euro) errechnet sich ein Anteil von 3,7% im Gemeindehaushalt bzw. 1,6% bei den Eigenbetrieben. Der Anteil bei den Eigenbetrieben fällt geringer aus, da die Verrechnung der am Programm MIT-KonkreT beteiligten Dienstkräfte im Gemeindehaushalt erfolgt.

Im Zusammenhang mit dem Beschluss zur "Strategischen Neuausrichtung der IT-Organisation der Stadt München" vom 27.07.2005 wurden Vergleiche mit Unternehmen der Privatwirtschaft angestellt. Aus dem vom Programm MIT-KonkreT erstellten "Bericht zur Erhebung der IT-Kosten der LHM" ergibt sich ein Anteil der jährlichen gesamtstädtischen IT-Kosten (135 - 150 Mio. Euro) von rund 3% am Haushaltsvolumen. In der Privatwirtschaft lag dieser Wert damals bei 2,5% - 5%, in 2011 lag er über alle Branchen bei 3,6%.

Frage 4:

Wie hoch sind die Kosten für das zusätzliche neue IT-Personal im Zuge der Umorganisation?

Antwort:

Die Personalauszahlungsbudgets für die IT-Bereiche sind für 2012 kalkuliert und vom Stadtrat beschlossen. Damit sind alle Dienstkräfte – also IT-Schaffende und Verwaltungspersonal – in den Referaten (dezentrales Informations- und Kommunikationsmanagement – dIKA), beim Direktorium (Strategie und Steuerung – STRAC) und beim zentralen IT-Dienstleister (Eigenbetrieb IT@M) abgedeckt.

In Summe sind 49,2 Mio. Euro veranschlagt, die sich wie folgt verteilen:

dIKAs (Gemeindehaushalt)
 STRAC (Gemeindehaushalt)
 IT@M
 22,1 Mio. Euro
 1,5 Mio. Euro
 25,6 Mio. Euro

Über die geplanten Kosten der dIKAs in den Eigenbetrieben liegen keine Informationen vor.

Nach Umsetzung der Neuorganisation und der damit verbunden Maßnahmen (Einführung von standardisierten Prozessen, Zentralisierung des Rechenzentrumsbetriebs, Schulungen, Abschluss von Servicelevel-Vereinbarungen etc.) ist jedoch eine Einsparung von netto 6,1 Mio Euro (Personal-und Sachkosten) prognostiziert (siehe Beschluss vom 27.1.2010, Seite 137). Dem Stadtrat wird hierzu Anfang 2. Quartal des Jahres ein Konzept vorgelegt, das ab 2013 greifen wird.

Für die gewährte Terminverlängerung bedanke ich mich und bitte um Verständnis für die längere Bearbeitungszeit.

Eine Lanze für den gesunden Menschenverstand – unbürokratische Lösung bei der Schulwegkostenfreiheit für Münchner Vorläuferklassen anwenden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 25.8.2011

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Eine Prüfung, ob die Voraussetzungen für eine Schulwegkostenfreiheit vorliegen, hat für die Landeshauptstadt München keine grundsätzliche Bedeutung und lässt auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten.

In Ihrem Antrag fordern Sie, einen Weg zu finden, wie man für Schülerinnen und Schüler der so genannten "Vorläuferklassen" rechtskonform eine Kostenfreiheit des Schulweges feststellen kann. Es kann aus Ihrer Sicht nicht sein, dass Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres nahen Truderinger Wohnortes künftig das Gymnasium Trudering in ihrer Nähe besuchen werden und sich nun folgerichtig für einen Platz in einer "Vorläuferklasse" im staatlichen Michaeli-Gymnasium beworben haben, bei der Schulwegkostenfreiheit leer ausgehen, weil das städtische Werner-von-Siemens-Gymnasium etwas näher am Wohnort liegt als das Michaeli-Gymnasium, d.h. es wird von der Stadt keine Schulwegkostenfreiheit gewährt, die besondere Rolle der "Vorläuferklassen" zählt nicht.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend der Zwischennachricht vom 26.10.2011 gewährte Terminverlängerung.

Zu Ihrem Antrag kann ich Ihnen nach der Prüfung in meinem Haus in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern Folgendes mitteilen: Grundsätzlich ist die notwendige Beförderung der Schülerinnen und Schüler zum Pflicht- und Wahlpflichtunterricht der nächstgelegenen Schule, u.a. zu öffentlichen oder staatlich anerkannten Gymnasien bis einschließlich Jahrgangsstufe 10, durch die Landeshauptstadt München sicherzustellen (Art. 1 Abs. 1 Satz 1 Schulwegkostenfreiheitsgesetz – SchKfrG).

Nächstgelegene Schule ist gemäß § 2 Abs. 1 Schülerbeförderungsverordnung – SchBefV –

- die Pflichtschule, oder
- die Schule, der die Schülerinnen und Schüler zugewiesen sind, oder
- diejenige Schule der gewählten Schulart bzw. Ausbildungs- und Fachrichtung, die mit dem geringsten Beförderungsaufwand erreichbar ist.

Die gesetzliche Beförderungspflicht besteht gemäß § 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 SchBefV, soweit der Fußweg zu dem Ort, an dem regelmäßig Unterricht stattfindet, für Schülerinnen und Schüler (...) ab der 5. Jahrgangsstufe länger als drei Kilometer ist.

Der Fußweg ist von der Wohnung jeder einzelnen Schülerin oder jedes einzelnen Schülers zur besuchten Schule zu Grunde zu legen.

Die fiktive Betrachtung einer noch nicht existierenden Schule ist nach den gesetzlichen Regelungen über die Schülerbeförderung nicht vorgesehen.

Aufgrund des derzeitigen Baus des Gymnasiums in Trudering wurden am staatlichen Michaeli-Gymnasium und am Gymnasium in Haar sogenannte "Vorläuferklassen" gebildet. In diesen "Vorläuferklassen" werden Schülerinnen und Schüler bis zur Fertigstellung des Gymnasiums (2014) beschult und wechseln anschließend dorthin. Derzeit besuchen ca. 130 Münchner Schülerinnen und Schüler sog. "Vorläuferklassen".

Aus den Gesetzesgrundlagen ergibt sich folgerichtig, dass der Besuch einer "Vorläuferklasse" am Michaeli-Gymnasium und im Ernst-Mach-Gymnasium in Haar nicht der Beförderungspflicht unterliegt, wenn es weitere Gymnasien gibt wie z.B. das Werner-von-Siemens-Gymnasium oder das Heinrich-Heine-Gymnasium, welche dieselbe Ausbildungs- und Fachrichtung anbieten und gleichzeitig mit geringerem Beförderungsaufwand oder zu Fuß (weil die Entfernung zur Schule unter drei Kilometer beträgt) zu erreichen sind. Hierbei ist jeder Einzelfall von der zuständigen Abteilung gesondert zu prüfen.

Nach den gesetzlichen Grundlagen besteht also zunächst nicht in jedem Fall die Möglichkeit, Kostenfreiheit des Schulweges zu gewähren.

Bei der Subsumtion der möglichen gesetzlichen Ausnahmetatbestände kommt die Verwaltung nach Überprüfung in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern zu dem Ergebnis, dass lediglich § 2 Abs. 4 Nr. 4 SchBefV herangezogen werden kann. Voraussetzung dafür ist, dass der zuständige Aufwandsträger, also die LHM, und die betroffenen Schulen (z.B. Werner-von-Siemens-Gymnasium, Heinrich-Heine-Gymnasium) zu-

stimmen. Diese Zustimmung muss von meiner zuständigen Abteilung von den betroffenen Schulen für jede Schülerin und jeden Schüler eingeholt werden. Für den Fall, dass nicht alle Schulen zustimmen, könnten diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren nächstgelegene Schule eine Schule ist, welche die Zustimmung verweigert, nicht befördert werden. Nach den Ausführungen der Regierung von Oberbayern kann die Zustimmung des Aufgabenträgers lediglich in außergewöhnlichen Fällen erteilt

mung des Aufgabenträgers lediglich in außergewöhnlichen Fällen erteilt werden. Im vorliegenden Fall kann ein außergewöhnlicher Fall unterstellt werden, weil die Neugründung eines öffentlichen Gymnasiums kein häufig vorkommendes Ereignis darstellt.

Es handelt sich dabei um eine Entscheidung im pflichtgemäßen Ermessen, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes nicht nur für das Michaeli-Gymnasium, sondern auch für das Ernst-Mach-Gymnasium in Haar und auch für künftige "Vorläuferklassen" an anderen Schulen gelten muss.

Die Regierung von Oberbayern hat signalisiert, dass sie diese Entscheidung nicht beanstanden wird und somit die zu "Vorläuferklassen" beförderten Schülerinnen und Schüler zuweisungsfähig sind.

Ich freue mich daher, Ihnen mitteilen zu können, dass die Schülerbeförderung zu sogenannten "Vorläuferklassen" eingeführt werden kann.

Diese Vorgehensweise bedeutet eine Änderung der bisherigen (rechtlich nicht zu beanstandenden) Verwaltungspraxis, von § 2 Abs. 4 Nr. 4 SchBefV grundsätzlich keinen Gebrauch zu machen.

Dies hat zur Folge, dass bis zum Beginn des Schuljahres 2014/15 für die Beförderung zu "Vorläuferklassen" des Gymnasiums in Haar und des Michaeli-Gymnasiums ein höherer Verwaltungsaufwand (durch zusätzliche Prüfung und Einholung der Zustimmung der nächstgelegenen Schule für jeden einzelnen Antrag) entsteht.

Für die Schülerbeförderung zu "Vorläuferklassen" entstehen bis 2014 Mehrkosten in Höhe von insgesamt ca. 150.000 Euro. Für die Finanzierung 2012 muss eine Budgetaufstockung in Höhe von 50.000 Euro über eine Büroverfügung mit zentraler Deckung erfolgen und für das Haushaltsjahr 2013 und 2014 im Zuge der jeweiligen Modellrechnung zusätzliche Mittel angemeldet (fremdbestimmt) werden.

Die Umsetzung erfolgt rückwirkend für das laufende Schuljahr.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit mit dieser schülerfreundlichen Lösung bis zur Eröffnung des Gymnasiums in Trudering abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 20. März 2012

Truderinger Straße 277 – kommt eine Spielhalle gegenüber dem alten Truderinger Rathaus? Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Preisvergleich der Fernwärme mit Gas und Heizöl Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Umgehende Bürgerbeteiligung zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

München muss Stellenwert bei Tourismus gerecht werden: Vorstellungen zur Entwicklung eines neuen Tourismuskonzeptes

Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

München öffnet sein Herz endlich auch für Motorradfahrer!

Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Antragsteller: Stadtrat Hans Podiuk

ANFRAGE 20.03.12

Truderinger Straße 277 – kommt eine Spielhalle gegenüber dem alten Truderinger Rathaus?

Offenbar gibt es Pläne, im Truderinger Zentrum gegenüber dem alten Rathaus eine Spielhalle zu eröffnen.

Daher frage ich:

- 1. Liegt dem Planungsreferat ein solcher Antrag vor?
- 2. Was genau ist beantragt?
- 3. Das in Rede stehende Anwesen liegt im Umgriff des Untersuchungsgebiets "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren", durch das unter Einsatz nicht unerheblicher Steuermittel eine Aufwertung des Gebietes erreicht werden soll. Wie verträgt sich dies mit den Plänen einer Spielhalle, die ja im Regelfall nicht zu einer Aufwertung, sondern im Gegenteil zum sogenannten Trading-down beiträgt?

gez. Hans Podiuk Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller: Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE 20.03.12

Preisvergleich der Fernwärme mit Gas und Heizöl

In der Pressemitteilung der SWM vom 12. März 2012 wird auf Seite sieben ausgeführt, dass die Werke ihren Kunden mit der Münchner Fernwärme ein Qualitätsprodukt zu günstigen Preisen anböten und die langfristige Preisentwicklung im Vergleich zur "Währung" Heizöl für die Fernwärme spräche. Die darunter liegende Grafik soll nun suggerieren, dass Heizöl teurer als Fernwärme ist. Tatsächlich werden aber nicht die absoluten Preise, sondern die Steigerungsraten verglichen und so treffen diese Grafiken keine Aussage über die tatsächlichen Preisrelationen.

Deshalb sollten Mieterinnen und Mieter und SWM-Kunden konkrete Vergleichszahlen vorliegen.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

Welche Kosten errechnen sich bei einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh (Vierpersonenhaushalt) alternativ mit den Energieträgern Fernwärme (SWM), Gas (SWM) und Heizöl?

Stichtag ist analog der Grafik in der Pressemitteilung der SWM der 01.01.2012. Für den Fernwärmepreis kann der Preis für das Anwesen in der Hohenzollernstr. 124 und für den Gaspreis der Preis für das Anwesen in der Gollierstr. 39 zu Grunde gelegt werden. Die Zustimmung dazu von der verantwortlichen Hausverwaltung kann als gegeben vorausgesetzt werden. Für den Heizölpreis ist die Notierung eines großen Münchner Lieferanten, beispielsweise der Firma Montana, zu nehmen.

gez. Marian Offman Stadtrat



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München DIE LINKE. Stadtratsgruppe München **Brigitte Wolf** Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35 Fax: 089 - 233 - 281 08

München, 19. März 2012

Antrag zur dringlichen Behandlung im Planungsausschuss am 18. 4. 2012:

Umgehende Bürgerbeteiligung zur Nachnutzung des Paulaner-Geländes

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Planungsreferat wird beauftragt, umgehend eine frühzeitige Bürgerbeteiligung zur Nachnutzung des Geländes der Paulaner-Brauerei in der Au durchzuführen. Als Vorbild kann die Bürgerbeteiligung zur Bayernkaserne dienen.

Erst danach wird der Eckdatenbeschluss zur Vorlage an den Stadtrat erarbeitet, wobei die Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden sollen. Verwaltungsinterne Zusagen an die jetzigen Grundstückseigentümer – so es sie denn gibt – dienen nicht als Grundlage für den künftigen Eckdatenbeschluss.

Begründung:

Die Umstrukturierung und Aufwertung in der Au wird mit dem Weggang von Paulaner und der Nachnutzung des Geländes ungeahnte Ausmaße annehmen, die auch auf die angrenzenden Stadtviertel ausstrahlen werden. Durch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung (in Form eines Workshops oder ähnliches) muss zusammen mit den Betroffenen erarbeitet werden, welche Nutzungen für ein Funktionieren des entstehenden Stadtviertels und der angrenzenden Viertel unerlässlich sind.

Brigitte Wolf Stadträtin der LINKEN.

Stadträtin: **Brigitte Wolf**

Mitarbeiter: Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung) Bürozeiten:

Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitag Nachmittag nach Vereinbarung

(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176) E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de



Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Herrn Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66 Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35 Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70 E-Mail: johann.altmann@muenchen.de Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 19. März 2012

ANTRAG

München muss Stellenwert bei Tourismus gerecht werden: Vorstellungen zur Entwicklung eines neuen Tourismuskonzeptes

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

- Die im Rahmen der Entwicklung eines neuen Tourismuskonzeptes zugrunde gelegten generellen Maßnahmen werden dem Stadtrat umfassend und zeitnah dargelegt.
- 2. Insbesondere ist darauf einzugehen, inwieweit bisherige zentrale Aufgabenbereiche der/des Tourismusamts-Chefin/-Chefs herausgenommen und z.B. dem Wirtschaftsreferenten direkt zugeschlagen werden sollen, etwa die Verantwortung für das Oktoberfest.
 - a) Dazu ist auch darzulegen, inwieweit die bisherige zentrale fachlich-inhaltliche Zuständigkeit des Tourismusamtes ggf. generell durch das neue Tourismuskonzept berührt und verändert wird.

Begründung:

In der bis 30.03.2012 laufenden Stellenausschreibung der Landeshauptstadt München für eine/einen neuen Tourismusleiterin/-leiter findet sich u.a. in der allgemeinen Stellenbeschreibung der Text:

"Im Rahmen des aktuellen Konzeptes zur verstärkten Kooperation mit den Akteuren der Tourismuswirtschaft bei der Entwicklung einer neuen Tourismusstrategie sowie der Finanzierung sind Änderungen im Zuschnitt und in der Ausrichtung der einzelnen Bereiche möglich."

Hinter dieser scheinbar harmlosen Formulierung könnte der Versuch der LH München versteckt werden, zwar formal eine Nachbesetzung der Leitung des Tourismusamtes anzustreben, aber

Freie Wähler München

das ursprüngliche Vorhaben nicht aufzugeben, v.a. die öffentlichkeitswirksame Aufgabe der/des "Wiesn-Chefin/-Chefs" künftig – oder zumindest bis nach der nächsten OB-Wahl – wegfallen zu lassen und direkt in die Zuständigkeit des Wirtschaftsreferenten (derzeitiger OB-Kandidat der SPD) zu legen.

Derartige wohl rein wahlkampf-taktischen Überlegungen geschuldete Aufgabenverteilungen, wie etwa einen designierten OB-Kandidaten durch eine öffentlichkeitswirksame Zweitfunktion aufzuwerten, können nur als ein neuerlicher Versuch, die Stadt für eigene parteipolitische Zwecke zu korrumpieren, aufgefasst werden. Allgemein kann man sich einmal mehr des Eindrucks kaum erwehren, dass das Thema "Besetzung von kommunalen Schlüsselpositionen" primär nach partei-politischen Erwägungen bearbeitet wird.

Aber wie schon die in anderen Referaten sind auch der Tourismus allgemein und insbesondere das Oktoberfest für München viel zu wichtige Säulen, um hier vornehmlich parteipolitisches Kalkül zum Maßstab von Entscheidungen zu machen. Beides – Tourismus wie Oktoberfest – betrifft zudem zu viele verschiedene Ebenen, so dass eine Verkürzung des Themas rein auf wirtschaftliche Aspekte m.E. viel zu kurz greift.

Eine entsprechend umfassende und v.a. frühzeitige Unterrichtung des Stadtrats der LH München halte ich daher für mehr als geboten, insbesondere auch was ggf. geplante Neuzuschnitte von zentralen Aufgaben- und Zuständigkeitsbereichen betrifft.

gez.

Johann Altmann ehrenamtlicher Stadtrat



Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München Herrn Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66 Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35 Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70 E-Mail: johann.altmann@muenchen.de Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 19. März 2012

ANTRAG

München öffnet sein Herz endlich auch für Motorradfahrer!

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Analog dem Vorbild anderer deutscher Großstädte berücksichtigt München Motorradfahrer als eigenständige Gruppe an Verkehrsteilnehmern.

- 1. Dazu wird ein eigenes Parkraum-Konzept erstellt mit
 - a) Ausweisung eigenständiger Stellflächen an zentralen Punkten im Stadtgebiet.
 - b) Die P+R-GmbH wird aufgefordert, auf allen P+R-Plätzen eine jeweils geeignete Anzahl der vorhandenen Parkplätze für Motorräder umzugestalten und entsprechend zu kennzeichnen.
- 2. Besonders mit Blick auf den Tourismus wird etwa dem Beispiel Hamburg folgend auch das Internetportal muenchen.de um entsprechende Informationen ergänzt.
- 3. Etwaige sonstige Touristen-Informationsplattformen bzw. Umdrucke werden ebenfalls angepasst oder ergänzt.
- 4. Außerdem ist darzulegen, wie an gebührenpflichtigen Parkscheinbereichen ein sicherer Gebührennachweis auch für Motorradfahrer geschaffen werden kann.
- 5. Angesichts der bevorstehenden Motorradsaison sollte seitens der Stadtverwaltung ein Stufenkonzept erarbeitet werden, das sowohl kurzfristige, schon in der kommenden Saison mögliche, als auch langfristig zu realisierende Maßnahmen vorsieht.

Begründung:

Die Motorradsaison steht wieder unmittelbar bevor. Doch wer derzeit einen Ausflug mit seinem Motorrad in die Landeshauptstadt München plant, muss eine Fahrt ins Ungewisse antreten. Denn nicht nur werden Ortsunkundige bei der Versorgung mit Informationen etwa zu Parkmög-

lichkeiten völlig im Unklaren gelassen – es gibt offenbar auch generell für Motorradfahrer praktisch keine eigens ausgewiesenen öffentlichen Parkmöglichkeiten. Einige wenige Informationen, dass etwa am Karlsplatz/Stachus 20 Motorradplätze verfügbar sein sollen, findet man zwar auf Nicht-Münchner Internetseiten. Das eigene Internetportal muenchen de schweigt sich zu Themen wie "Motorrad" oder "Parken für Motorradfahrer" jedoch völlig aus.

Andere Großstädte wie etwa Hamburg – vgl. auch unter http://www.hamburg.de/motorrad – sind hierbei wesentlich weiter und aufgeschlossener als die Landeshauptstadt München. Schon allein weil München ein beliebtes Ausflugsziel auch für Motorradfahrer sein dürfte, sollte man sich daher aller Verkehrsteilnehmer gleichermaßen annehmen und ihre Bedürfnisse entsprechend berücksichtigen.

Der einfache Verweis darauf, dass Motorräder regulär in PKW-Parkbuchten parken könnten, greift allein aufgrund der allgemeinen Parkraumnot zu kurz, da auf dieser Grundlage auch immer nur ein Motorrad auf einer an sich viel zu großen Stellfläche abgestellt werden muss. Ein ökonomischer Umgang mit dem vorhandenen Parkraum ist zwingend geboten.

gez.

Johann Altmann ehrenamtlicher Stadtrat